Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Ges. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
i. V. C. R. Liebscher in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
J. Klugkist in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 576

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 18. August. 1893

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Politische Uebersicht.

Posen, 18. August.

In der Sitzung des Bundesraths, welche, wie gemeldet, am Donnerstag stattgefunden hat, sollen nach der „Lib. Corresp." neben anderen Gegenständen auch Zollkriegfragen zur Verhandlung gekommen sein. Hoffentlich handelt es sich nicht um die Einführung neuer Kampfmaßregeln, indem der Bundesrath die von russischer Seite erfolgte Einbeziehung Finnlands in den Zollkrieg nun auch deutscherseits mit der Einführung der 50prozentigen Zollzuschläge für Finnland beantworten zu müssen glaubt.

Aus den im Ministerium der öffentlichen Arbeiten neu aufgestellten, von uns bereits mitgetheilten Grundsätzen für die Einrichtungen des Eisenbahnverkehrs in Cholerazeiten ergiebt sich, daß man von den noch im vorigen Jahre beliebten Verkehrsbeschränkungen ganz abgekommen ist. Eine Beschränkung des Eisenbahn-Gepäck- und Güterverkehrs, abgesehen von etwaigen Ausfuhr- und Einfuhrverboten findet nicht statt, eine Desinfektion von Reisegepäck und Gütern nur an bestimmten Zollrevisionsstationen des Grenzgebiets, wenn nach ärztlichem Ermessen eine Beschmutzung durch Choleraentleerungen anzunehmen ist. Briefe, Drucksachen, Bücher u. s. w. unterliegen, wie bisher, keiner Desinfektion.

Es ist ganz merkwürdig, wie nervös man in jüngster Zeit in Rußland gegenüber Allem geworden ist, woraus man auf eine besondere Polenfreundlichkeit der Regierungen im Reiche oder in Preußen schließen zu können glaubt. Jetzt hat, wie gemeldet, sogar die Beförderung des Grafen von Posadowsky, der fälschlicher Weise für einen Polen gehalten wird, russischen Blättern Grund zu Beklemmungen gegeben, indem sie davon einen ungünstigen Einfluß auf die russisch-deutschen Handelsbeziehungen voraussehen; durch die sich den Polen immer mehr zuwendende Gunst würden die Hoffnungen auf baldige Beendigung des Zollkrieges stark herabgestimmt. Solchen völlig unbegründeten Anschauungen gegenüber, verdient wohl darauf hingewiesen zu werden, daß die Furcht vor dem polnischen Einfluß erst jüngsten Datums in Rußland ist. Soweit wir uns erinnern, ist sie erst aufgetaucht, nachdem aus dem Sachsenwalde her das Stichwort ausgegeben worden ist, daß die Polenfreundlichkeit der preußischen Regierung in Rußland nothwendig Mißtrauen erwecken müsse.

Nach Petersburger Berichten läßt der Kriegsminister Getreide in einem Umfange aufkaufen, der weder dem Bedürfniß noch der bisherigen Praxis entspricht. Unter den verzweifelten Maßregeln durch die jetzt der russischen Landwirthschaft über leichtfertig heraufbeschworene Nöthe hinweggeholfen werden soll, mußte wohl auch die hier erwähnte ihren Platz finden. Aber die Ankäufe der Heeresverwaltung werden, selbst wenn sie an sich noch so bedeutend sein mögen, immer nur eine sekundäre Rolle gegenüber den gewaltigen Ziffern spielen können, mit denen Deutschland sonst als Abnehmer russischen Roggens auf den Plan getreten war. Nur Sand in die Augen Europas kann die Unterstützung des Herrn Witte durch seinen Kollegen vom Kriegsministerium sein. Wenn die Regierung von den hunderten von Millionen, die unter anderen Umständen von hier aus für russisches Getreide über die östliche Grenze gingen, sogar, hochgegriffen, ein Zehntel aus ihren Kassen hergiebt, so wird das noch immer so gut wie nichts sein, wobei die Hauptfrage nicht einmal berührt ist, die nämlich, woher der Kriegsminister das Geld nehmen will. Der russischen Landwirthschaft ist überhaupt nicht in der Richtung zu helfen, daß sie die Ernte dieses Jahres zu den gewohnten guten Preisen los würde. Später mögen sich die heutigen Uebel ja wieder ausgleichen, aber mit dem Profit von 1893 würde es auch dann nichts sein, wenn die im Herbst beginnenden neuen Zollverhandlungen alsbald zu einem positiven Abschluß führen sollten, einfach, weil die Versorgung Deutschlands mit Brotfrüchten nicht warten kann und bis dahin durch ausreichende Benutzung der übrigen Getreideproduktionsgebiete geschehen sein wird.

Der „Hamb. Korresp." weist zum deutsch-russischen Zollkriege darauf hin, daß Mehl, das in einem zu Deutschland im Meistbegünstigungsverhältniß stehenden Lande aus russischem Getreide gemahlen ist, beim Eingange in Deutschland dem ermäßigten Eingangssatze von 7,30 M. für den Doppelzentner unterliegt; weil es ein Industrieerzeugniß des meistbegünstigten Landes ist, komme für die Zollbehandlung nicht in betracht, in welchem Lande das Getreide gewachsen sei. Der „Hamb. Korresp.", der aus diesem Umstande eine Umgehung des Zollzuschlages für russisches Getreide fürchtet, schreibt dazu:

„Dadurch ist leicht die Möglichkeit geboten, die auf russisches Getreide gelegten Retorsionszölle beim Eingange in Deutschland zu umgehen, und da die Zollersparniß dabei eine sehr erhebliche ist, so kann man annehmen daß diese Möglichkeit auch ausgenutzt und russisches Getreide auf dem Umwege über meistbegünstigte Länder vermahlen und in der Gestalt von Mehl in Deutschland eingeführt werden wird. Der Vortheil, den eine derartige Manipulation mit sich bringt, ist namentlich bei Roggen, dessen Mehlausbeuteverhältniß durch die vom Bundesrathe erlassenen Vorschriften über den Mühlenkontenverkehr auf 65 Proz. festgesetzt ist, bedeutend. Da nämlich 100 Kilogramm russischer Roggen zur Zeit 7,50 M. Zoll schulden, so müßten die daraus gewonnenen 65 Kilogramm Mehl, um ebenso hoch wie der Roggen belastet zu sein (die Kleie ist zollfrei), ebenfalls 7,50 M. Zoll zahlen; sie bezahlen aber — bei Anwendung des Satzes von 7,30 M. für 100 Kilogr. Mehl — nur 4,75 M. Das ergäbe also für 100 Kilogr. Roggen eine Zollersparniß von 2,75 M. zu Gunsten des Importeurs. Es liegt auf der Hand, daß auf diese Weise nicht nur der deutsche Zollzuschlag auf russisches Getreide vielfach umgangen, sondern daß auch der Gewinn an der Verarbeitung des Getreides den ausländischen Mühlen zugeführt werden kann.

Uns erscheint diese Gefahr, wenigstens so lange die Preise für Roggen und Roggenmehl nicht beträchtlich steigen, nicht groß. Denn der Umweg über fremdländische Mühlen würde den russischen Roggen so sehr vertheuern, daß er auch bei einem Zoll von 4,75 M. auf den Doppelzentner nicht mehr in Deutschland konkurriren kann. Dazu kommt aber, daß beispielsweise Oesterreich doch gleichfalls einen Einfuhrzoll von 3 M. erhebt, so daß der doppelte Zoll die russische Ausfuhr nach Deutschland vollends unlohnend macht.

Ueber die Unruhen in Bombay wurde das indische Parlamentsmitglied Naoroji von einem Berichterstatter ausgefragt. Naoroji bezeichnete derartige religiöse Zusammenstöße als nicht neu; früher hätten sie nur zwischen Parsen und Mohamedanern stattgefunden, gegenwärtig zwischen Hindus und Mohamedanern. Die vorherrschende Meinung, daß dies zwei verschiedene Rassen sind, die sich gegenseitig hassen, erklärt Naoroji für falsch. „Ursprünglich waren die Mohamedaner, die von Nordwesten kamen, eine andere Rasse, aber ihre Abkömmlinge machen nur noch eine kleine Zahl aus; die übrigen heutigen Mohamedaner sind einfach bekehrte Hindus, die sich von den anderen Hindus nur durch ihre Religion unterscheiden. Sie sprechen dieselbe Sprache und leben friedlich mit einander." Das Letztere ist eben nicht mehr richtig und auch die Vermischung scheint nicht so vollständig zu sein, wie der indische Abgeordnete annimmt, denn die Mohamedaner sind heute noch die alte kriegerische Rasse, während die Hindus das Waffenhandwerk verabscheuen. In Bombay selbst bilden die Mohamedaner 20,5 Prozent der Bevölkerung, die Hindu-Sudras 45,7, die Hindu-Parias 14,7 vom Hundert; die Europäer sind nur 1,4 vom Hundert. Die restlichen 19 Prozent vertheilen sich auf Parsen, Buddhisten, Brahminen, Juden, eingeborene Christen und Eurasier.

Deutschland.

□ **Berlin**, 17. Aug. Von der Unkenntniß mancher Blätter, namentlich der konservativ-antisemitischen in Bezug auf die Börsenzustände hat man schon vielfach Proben zu genießen bekommen, aber keine wirkt erheiternder als ein ganz ernsthaft gemeinter Spaß, den sich die „Tägl. Rundschau" geleistet hat. Dies Blatt wollte nämlich wissen, daß hiesige Bankfirmen in Erwägung darüber getreten sind, ob nicht der Handel mit russischen Werthpapieren an der Börse ganz aufhören solle. Natürlich ist kein wahres Wort daran und kann auch keines sein. Indessen hat es etwas

---

Schießübungen.

Skizze von B. Herwi.

(Nachdruck verboten.)

Geräuschvolles, heiteres, buntes Treiben herrschte oben auf dem breiten Platze neben dem Festungs-Fort, wo die großkalibrigen Kanonen aufgepflanzt stehen, die ganz besonders zu den Schießübungen verwendet werden sollen.

Still liegt die herrliche Ostsee, fast unbewegt, glänzend wie eine Riesenschüssel voll flüssigen Silbers, zu den Füßen der plaudernden Gruppen von Offizieren, die aus den verschiedensten Ländern sich hier dienstlich zusammengefunden hatten.

Rheinischer, westfälischer, schlesischer Dialekt mischt sich mit dem west- und Ostpreußischen; sogar ein junger Türke, der seine Studien machen will, ist dabei.

Weit draußen auf der See, mehr als tausend Meter vom sonnendurchglühten weißen Strand entfernt, zieht der Schleppdampfer die hell leuchtenden Schießscheiben hinter sich her, in langsamem, regelmäßigem Lauf. Die Riesenscheiben, deren Centrum in der Ferne wie ein schwarzer Punkt erscheint, ruhen auf messingnen Zylindern. Rothe, warnende Zeichen flattern auf der See.

Granaten, Bomben, Shrapnels, Pulver-Fässer, Alles liegt bereit.

Jetzt erschallen Befehle, Meldungen erfolgen. Distanze-Messer werden aufgestellt, der metallene Mund, der so weit hinaus laut schallend sein fürchterliches Wort verkündet, das in gefährlicher Stunde jedes Mal Hunderte verletzt oder tödtet, er ist geöffnet, und die Speise wird ihm in mächtigen Gaben zugeschoben ..... jetzt das Signal, und die Elemente helfen bei dem furchtbaren Experimente. Luft, Erde, Feuer und Wasser sind im Bunde, sie sind entfesselt, und eins beugt sich dem andern, eine Riesenkraft wird von der andern beherrscht.

Von dem ungeheuren Luftdruck erzittert die Erde, und der Boden erdröhnt, in Bündeln fliegen die Gräser, die Blüthen empor, wie wegrasirt ist Alles, was eben noch grün war — mit Windeseile jagt das Geschoß durch die Luft, unsichtbar da ist es auch schon bei dem beweglichen Ziel, es schlägt dumpf auf, eine Wassermenge hebt sich empor, überstürzt sich — der eingebildete Feind zieht seine Furchen durch das aufgewühlte Meer, weit, weit den Scheiben voran. Beim Fort ertönen neue Befehle, dann Pause in den Uebungen, lebhafte Unterhaltung, ja Aufregung.

Der junge Türke, der die kleidsame, preußische Artilleristen-Uniform trägt, Abdallah Jussuf, ist besonders unruhig.

„Die Damen werden uns doch nicht im Stich lassen," wendet er sich ängstlich an den stattlichen Hauptmann Lewerenz, der auch den mächtigen Schnurrbart mehr als sonst maltraitirt.

„Kann ich mir kaum denken; denn die Damen wissen ja, daß ich mich deshalb vom Kommando freigemacht und ihretwegen die besondere Erlaubniß eingeholt habe. Lieutenant Mertens, wie stehts mit der Bowle?"

„Vortrefflich, Herr Hauptmann," antwortet der bildhübsche, junge Offizier, „in Eis vergraben, bis an den Rand mit Walderdbeeren gefüllt; die Burschen sind bereits für den Transport orientirt .... ich glaube, Herr Hauptmann, dort hinter den Haselnußsträuchern schimmern helle Gewänder."

„Wird schon so sein, brummte der Angeredete, „denn Abdallah Jussuf ist bereits wie ein Wilder davon geschossen .... ganze Büsche von blühendem Jasmin reißt er im Vorübergehen ab, der Windhund! Kriegführung soll er lernen, Schießübungen mitmachen. Nun ja, allerdings verschossen ist er genug, man weiß nur nicht recht, in welche der Schwestern, na, hoffentlich schießt er an dem Ziel vorbei. Freilich, die Mädchen sind unberechenbar, das Ausländische, Fremde, Nabobartige reizt, und elegant ist der Kerl, das muß man ihm lassen! Da hat er sie richtig schon beim Wickel."

„Herr Hauptmann gestatten."

Hans Mertens wollte dem Türken folgen.

„Stillgestanden, Herr Kamerad, nicht gemuckst, erst noch Schuß abbrennen helfen, kann gleich als Salut gelten. Kämen übrigens zu spät, der Muselmann hat sich schon beiden an den Arm gehängt, da sehen Sie nur, rechts Fräulein Edda, und links Fräulein Lonny, warum nicht gar noch den „Korporal", die alte Gouvernante! Dieser Bosporus-Jüngling möchte sich am Liebsten schon hier oben den Harem einrichten. O, wie der alte Herr, der Geheimrath, hinterher keucht ... Ihr Diener, meine Herrschaften, willkommen meine Damen ..."

Vorstellungen erfolgten, viele der anwesenden Offiziere kannten die liebenswürdige Familie des angesehenen Großkaufmanns und Geheimraths Reichardt, der in dem nahen Seebade eine reizende Villa bewohnte und ausgedehnte Gastlichkeit übte. Lewerenz, Mertens namentlich, auch Abdallah Jussuf waren dort Hausfreunde geworden und kamen von der Garnison so oft hinaus, als der Dienst es erlaubte.

Nun wurden neue Schüsse vorbereitet. Die Damen erhielten kleine Wattepfropfen für die Ohren; trotzdem hielt die vom Hauptmann „Korporal" titulirte Dame die nicht kleinen Gehörwerkzeuge mit den großen Händen zu.

„Das geht Einem ja durch Mark und Bein," stöhnte sie mit ihrer tiefen Stimme. „Wieviel Männer tödtet wohl solch ein Geschoß im günstigen Fall?" fragte sie dann den jungen Lieutenant Mertens, der mit der blonden Lonny angeregt plauderte; „aber welche Zahl Sie mir auch nennen mögen, Herr Lieutenant, immer noch nicht genug," fuhr die Männerfeindin fort, die sich freilich so gern von einem einzigen Exemplar der Gattung hätte erobern lassen, selbst jetzt noch in ihren vorgerückten Jahren.

Lonny war blaß geworden, als sie die ungefähre Schätzung des jungen Offiziers vernahm.

„Furchtbar," flüsterte sie, und wendete sich von dem aufregenden Schauspiel ab.

„Daß dieses Entsetzliche im Kriege nicht nur gestattet, nein befohlen wird! Ach, ich hätte nicht herkommen sollen, aber Edda war ja Feuer und Flamme, wie kann man dafür nur Interesse haben — o .... Da jagt die Kugel übers Meer dahin, Verderben bringend, wo sie einschlägt ... entsetzlich, dann feuern Jene zurück und abermals hauchen Hunderte ihr Leben aus!"

Sie verbarg das erregte Gesicht in den kleinen Händen.

„Es sind ja heut nur Uebungen, gnädiges Fräulein, beruhigen Sie sich doch, Niemand leidet darunter. Wie thöricht war ich, daß ich Ihnen zuredete, auch hierher zu kommen; bitte nehmen Sie meinen Arm, wir gehen ein wenig zur Seite ...."

„Enorm interessant, Herr Hauptmann. Höre nur Papa, jeder Schuß kostet fast zweihundert Mark; aber wie richtig ist es, daß Alles gut geübt wird, man muß doch für den Kriegsfall gerüstet sein."

Eddas schönes Gesicht ist lebhaft angeregt, die dunklen Augen blitzen.

„Die richtige Soldatenfrau", brummt Lewerenz entzückt in den braunen Bart.

Der junge Türke unterhält sich lebhaft mit dem alten Herrn, dessen besonderes Wohlgefallen er zu erringen strebt.

„Ich glaube, Fräulein Edda, jetzt hält der Muselmann um die Hände der schönen Töchter an," sagt Lewerenz wüthend und richtet das Fernrohr für seine Dame.

Edda lächelt amüsirt.

örmlich Rührendes zu sehen, wie der Börse, über deren vaterlandslose Gesinnung sonst geklagt wird, jetzt plötzlich ein wahrer Heroismus von Patriotismus angedichtet wird. Weder im Guten noch im Schlimmen kennen diese Verbreiter sonderbarer Falschmeldungen unsere großen Banken und Bankfirmen. Diesen Finanzleuten wird es am allerletzten Ende einfallen, eine Aktion gegen Rußland, gleichgiltig, ob sie durch die Staatsnothwendigkeit geboten ist oder nicht, lediglich darum zu unterstützen, weil etwa nationale Gesichtspunkte dabei in Betracht kommen. Ist doch das Wittesche Manöver zur Hochhaltung des Rubelkurses nur durch die Beihilfe hiesiger Bankhäuser durchführbar gewesen. Keinem, der Welt und Menschen kennt, wird es einfallen, sich darüber sonderlich zu entrüsten. Es ist einfach so, wie es ist, und die Naturgeschichte der Börse bekommt dadurch keinen neuen Zug. Man kann auch nicht sagen, daß es an auswärtigen Mittelpunkten des internationalen Geldverkehrs wesentlich anders liege, und trotz der russisch-französischen Intimitäten ist das französische Kapital sehr weit davon entfernt, den Freunden in Petersburg etwas umsonst zu thun.

— Im Juli d. J. brachte die „Köln. Ztg." eine Meldung, wonach die Abänderung der Verordnung von 1888 über die Schulsprache in Nordschleswig in dem Sinne beabsichtigt sein sollte, daß auch in den bisher noch für den Religionsunterricht zugelassenen Ausnahmefällen nicht mehr die dänische, sondern überall ausschließlich die deutsche Sprache angewendet werden dürfe. Man hat diese Ankündigung allgemein mit der ablehnenden Haltung des dänischen Reichstags-Abgeordneten Johannsen gegenüber der Militärvorlage in Zusammenhang gebracht. Jetzt läßt aber die kgl. Regierung in Schleswig amtlich bekannt machen, daß eine Aenderung der Sprachenverordnung nicht beabsichtigt sei.

— Für die Feststellung des Einkommens behufs Veranlagung zur Einkommensteuer darf, nach Entscheidung des Steuersenats des Oberverwaltungsgerichts, Beweisfälligkeit des Zensiten in Bezug auf das Bestehen behaupteter Schulden nicht angenommen werden, bevor nicht eine Aufforderung an den Steuerpflichtigen ergangen ist, für jede Schuld Namen und Wohnort des Gläubigers, Datum der Schuldurkunde und Prozentsatz der Verzinsung anzugeben, auch Zinsquittung vorzulegen.

— Die nächste Volkszählung wird nach der „Nordd. Allg. Ztg." voraussichtlich am 1. Dezember 1895 stattfinden. Da es wünschenswerth erscheint, daß die für die Ausführung des Zählgeschäfts in Betracht kommenden Tage vom 30. November bis einschließlich den 2. Dezember bei der Ansetzung der Kram-, Vieh- und Jahrmärkte für 1895 marktfrei bleiben, so haben die Minister des Innern und des Handels die Oberpräsidenten ersucht, in diesem Sinne auf die Provinzialräthe einzuwirken und insbesondere die Bezirksbehörden wegen der Vorschläge zu den Marktterminen mit der erforderlichen Weisung alsbald zu versehen.

— Ueber die Erschießung eines französischen Schmugglers durch einen deutschen Zollwächter liegen nähere Nachrichten bis jetzt nicht vor. Soweit sich über den Zwischenfall nach dem vorläufigen Material urtheilen läßt, braucht man nicht zu besorgen, daß aus dieser Sache diplomatische Weiterungen hervorgehen könnten.

— Dem antisemitischen Abg. Werner ist von Parteigenossen der Vorwurf gemacht worden, er habe für die Auslieferung des Wahlkreises Rinteln-Hofgeismar an die Deutsch-Sozialen eine Bestechungssumme empfangen. Werner verwahrt sich in seinem „Antisemitischen Volksblatt" gegen diese Behauptung und produzirt ein Schreiben Liebermann v. Sonnenbergs, wonach Werner nur die Uebernahme von Wahlschulden in Höhe von 300 Mark sich ausbedungen habe. Uebrigens macht auch das Wernersche, sonst radikal gehaltene und mit Dühring sympathisirende Blatt gegen den „Berliner Radau-Antisemitismus" Front.

— Eine relative Verminderung der Personen mosaischer Religion im Deutschen Reiche ergiebt sich nach dem Statistischen Jahrbuch für 1893. Nach demselben trafen auf 10 000 ortsanwesende Personen im Jahre 1890: 6277 Evangelische (gegen 6263 im Jahre 1880) 3576 Katholiken (gegen 3589 im Jahre 188) 29 sonstige Christen (gegen 17), 115 Juden (gegen 124) 27 anderer Religionen (gegen 6,8)

Aus dem Gerichtssaal.

g. **Breslau,** 17. Aug. Die Frage, ob die Bezeichnung „Antisemit" beleidigend sei, wurde heute in einer Verhandlung vor der hiesigen Ferienstrafkammer bejaht. Der Gerichtsvollzieher Hermann Kaschubeck hatte mit seiner Frau und seinem 18jährigen Sohne in Gesellschaft des Kaufmanns Ohnstein und eines hiesigen Rektors eines Tages in dem bekannten Kißlingschen Lokale gesessen. Als der Rektor nun von einem jungen Menschen belästigt wurde und den Kaschubeck ersuchte, denselben zurechtzuweisen, beachtete Kaschubeck, der in eine Unterhaltung vertieft war, diese Bitte nicht, worüber sich der Rektor dem Kaufmann Ohnstein gegenüber beklagte. Als später noch an demselben Abende Ohnstein wieder mit Kaschubeck und dessen Frau und Sohn im Café Bauer zusammentraf, äußerte er scherzweise zu Kaschubeck: „Sie sind aber doch ein schlechter Kerl, daß Sie dem alten Papa nicht beigestanden haben." Darauf wurde Kaschubeck sehr erregt und soll in heftiger Weise gegen die Juden geschimpft haben. Ohnstein hatte nun die Gesellschaft des Kaschubeck gemieden und anderen Bekannten, die im Lokale anwesend waren, den Vorfall erzählt. Als er denselben auch kurz darauf im Kißlingschen Lokale anderen Bekannten gegenüber mittheilte, bezeichnete er den Kaschubeck als Antisemiten. Nun strengte Kaschubeck gegen Ohnstein eine Privatklage wegen Beleidigung an, und letzterer wurde auch von dem Schöffengerichte wegen öffentlicher Beleidigung zu 20 Mark Geldstrafe event. 4 Tagen Gefängniß verurtheilt, auch wurde dem Kläger die Publikationsbefugniß zugesprochen. Auf die eingelegte Berufung des Verurtheilten kam die Sache heute noch einmal vor der hiesigen Ferienstrafkammer zur Verhandlung. Kaschubeck stellte durch das Zeugniß seiner Frau und seines Sohnes unter Beweis, daß er nicht gegen die Juden geschimpft habe, während der Vertheidiger des Angeklagten durch Zeugen nachzuweisen suchte, daß Kaschubeck sich bei früheren Gelegenheiten als „Judenhasser" gezeigt habe, es also wahrscheinlich sei, daß er an jenem Abende gegen die Juden geschimpft habe. Unter anderem hat Kaschubeck vor 10 Jahren einen ihm unbekannten jüdischen Kleiderhändler ohne jede Veranlassung mit Beziehung auf die Religion desselben in einem öffentlichen Lokale schwer beleidigt. Vor Gericht ließ sich der Kleiderhändler schließlich zu einem Vergleich bewegen, da Kaschubeck alle Kosten übernahm und öffentliche Abbitte versprach. Von der Erfüllung der letzteren Bedingung hat der Kleiderhändler auf Bitten der Frau Kaschubeck später auch noch Abstand genommen. Der Vertreter des Kaschubeck beantragte heute Verwerfung der Berufung, da der Wahrheitsbeweis mißglückt sei. Der Vertheidiger des Angeklagten beantragte völlige Freisprechung; vor allem sei die Beleidigung keine öffentliche gewesen. Der Gerichtshof erkannte auf Aufhebung des schöffengerichtlichen Urtheils, verurtheilte aber den Angeklagten wegen nicht öffentlicher Beleidigung zu 20 Mark Geldstrafe event. 4 Tage Gefängniß; die Publikationsbefugniß ist also im neuen Urtheil in Wegfall gekommen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 17. Aug. Ein mächtiges Feuer, bei dem drei Berliner Feuerwehrleute schwer zu Schaden gekommen sind, entstand, wie bereits telegraphisch behandelt, am Mittwoch 10¼ Uhr auf dem Lagerplatz der Firma F. Zimmermann u. Sohn am Tempelhofer Ufer 34. Der große Lagerplatz, der sich bis zur Luckenwalderstraße ausdehnt, dient zur Stapelung von Nutzholz, Mauersteinen und Cement. An der Front der Luckenwalderstraße erhebt sich die massive Mauer eines Schuppens, der im übrigen aus Holz konstruirt ist. Der Schuppen barg nach der genannten Straße zu größere Mengen Nutzhölzer, dann folgte direkt anschließend der sogenannte Cementschuppen, zur Seite standen freie Stapel Nutzholz. Das Feuer ist dem Vermuthen nach im Cementschuppen entstanden, hatte sich aber im Nu, von einem scharfen Westwind angetrieben, über den ganzen Schuppen ausgedehnt, so daß der wirkliche Ort des Entstehens gar nicht mehr zu ermitteln war. Der ganze Holzplatz bildete, als die ersten Züge der Feuerwehr eintrafen, schon ein mächtiges Feuermeer, haushoch schlugen die Flammen empor und der heftige Wind trieb die feurige Gluth über die ganze Luckenwalderstraße hinweg, so daß der jenseits der Straße belegene Brennholz-Lagerplatz derselben Firma Feuer fing und nur durch energische Löscharbeit und nach Niederreißen des Zaunes gerettet werden konnte. Wäre die hohe massive Schuppenwand nicht gewesen, so hätte an eine Rettung des Platzes nicht gedacht werden können und das Feuer hätte dadurch ungeahnte Ausdehnung gewonnen. Inzwischen waren nicht weniger als 16 Rohrleitungen in Thätigkeit gesetzt, 6 wurden von Dampfspritzen, 4 von Druckspritzen, 6 von Hydranten gespeist. Der Hauptangriff richtete sich gegen den Schuppen. Plötzlich bekam die Mauer desselben durch die Gluth eine Abweichung, dadurch verlor der ganze Schuppen seinen Halt. Die Pfeiler brachen seitwärts aus, und die aufgestapelten Holzmassen stürzten in sich zusammen. Der Feuermann Bandow von der 5. Kompagnie wurde von den umstürzenden Balken getroffen und gegen einen Wagen geschleudert, er erlitt schwere innere Verletzungen. Der Oberfeuermann Heidrich und Feuermann Moritz von der 3. Kompagnie wurden unter den zusammensinkenden Hölzern begraben, für den ersten Augenblick schienen beide verloren, zum Glück aber hatten sich die Bretter so aufgethürmt, daß sie in einem hohlen Raum zu liegen kamen. Ihre Lage war trotzdem eine furchtbare, da sie sich rings von Flammen umgeben sahen. Erst nach vieler Mühe gelang es, beide den Flammen zu entreißen. Beide waren freilich arg zugerichtet. Moritz hat u. a. eine offene Knöchelverrenkung davongetragen. Bandow und Moritz wurden nach dem Elisabethkrankenhaus, Heidrich nach der Wohnung überführt. Gegen 12 Uhr war die Hauptgefahr beseitigt, doch dauerten die umfangreichen Ablöschungsarbeiten noch fort. Nach einer späteren Meldung soll der Feuermann Bandow, der einen Rückgratbruch und starke Brustquetschungen erlitten, auf dem Transport nach dem Elisabethkrankenhause verstorben sein. Etwas Sicheres war aber auf dem Hauptdepot der Feuerwehr nicht zu erfahren.

Gemeinschaftlichen Selbstmord hat, wie bereits telephonisch gemeldet, in der letzten Nacht das im Hause Wilhelmstraße 129 wohnhafte Kaufmann Fränkelsche Ehepaar begangen. Der 57jährige Mann, Philipp Fränkel, lebte mit seiner im gleichen Alter stehenden Gattin Pauline, geborne Mendel, in kinderloser glücklicher Ehe. Er betrieb früher in der Mohrenstraße ein eigenes Geschäft, übernahm aber dann die sehr einträgliche Stelle eines Agenten für eine sächsische Posamentenfabrik. Als das Dienstmädchen heute früh trotz ihres wiederholten Pochens keinen Einlaß in das Schlafzimmer erhielt, öffnete man schließlich die Thür mit Gewalt. Man fand beide Ehegatten erhängt vor: die Frau an der Eingangsthür vom Korridor aus, den Mann an derjenigen nach den Vorderzimmern. Fränkel hat seine Ordnungsliebe bis zum letzten Augenblicke gezeigt, indem er ein Verzeichniß seiner geringen Schulden auf einem Tische niederlegte. Daneben lag ein Zettel von der Hand der Frau, auf dem sie von einem Fräulein Therese schriftlich Abschied nimmt. Außerdem war ein verschlossener Brief an die Verwandten vorhanden. Der Tod war schon seit vielen Stunden eingetreten. Die Beweggründe zur That sind noch nicht geklärt; man glaubt aber, daß Fränkel in Folge Eingehens der Fabrik seinen Posten verloren hatte und den Tod einer ungewissen Zukunft vorzog.

† **Ein erschütterndes Wiedersehen** spielte sich am letzten

„Ach, ein beneidenswerthes Loos für Sie, meine Gnädige, Madame Abdallah Jussuf die Vierte oder Fünfte zu sein."

„Nun jedenfalls etwas Absonderliches, lieber Herr Hauptmann", lacht Edda und legt die kleine, in grauem Handschuh steckende Linke auf das Messingrohr, „wissen Sie, ich habe immer viel Sympathie für den Orient gehabt, nächstens werden bei uns im Kurhaus lebende Bilder gestellt, da erscheine ich als Scheherazade im hellblau seidenen Gewand mit gelben Atlaspantöffelchen und Perlen in den Haaren, Lieutenant Jussuf soll mein Sultan sein . . ."

„Das werden Sie nicht thun, Edda!" heftig hat der Hauptmann die Hand des Mädchens ergriffen und preßt sie in der seinen, dann, wie über seine Rauhheit erschreckend, läßt er sie fallen, ein Zug von Schelmerei durchzieht das so wohlwollend blickende Antlitz — „dann ist nämlich Alles vorbei, so ein Türke ist ja zu Allem fähig . . . . ach, ein beneidenswerthes Loos würden Sie übrigens haben . . . . stellen Sie sich das nur vor . . . . Sie haben Lust, mit dem Gemahl auszufahren, verhüllt in Schleiern . . . . bedaure, heißt es, heut ist Madame Fatme an der Reihe. Morgen wollen Sie dem Gebieter den Abendtrunk reichen, — unmöglich — die braune Jellida, die er sich von den Karpathen oder Gott weiß wo geholt, hat heut den Vorrang, Marfa vom Bosporus soll scharfe Nägel haben und eifersüchtig wie eine wilde Katze sein . . . . o, Sie holde, thörichte, abenteuerlustige, abscheuliche Edda . . . ."

Und wieder preßt er die kleine, feste Mädchenhand, dann zieht er sie an den Mund und drückt schnell einen heißen Kuß darauf, ein Strahl treuer Liebe zuckt aus den blauen Augen, und ein Schimmer von Glück und Stolz fliegt über des schönen Mädchens Züge.

„Also ist's ihm wirklich ernst mit seiner Neigung, mit seiner Liebe", denkt sie, „keine Plänkeleien waren es, nein, eine ehrliche Werbung . . . ." ihr Herz klopft fast hörbar unter der seidenen Blouse, ein scheuer Blick streift den stattlichen Mann.

„Ein großartiger Mensch, dieser Berthold Schwarz", dekretirt eben der „Korporal", „geht mir doch mit dem rauchlosen Pulver; wenn ich schießen höre, will ich Rauch sehen . . . . eine enorme Erfindung war's, Lonny, wann lebte er doch?"

Sie sah sich vergebens nach der Angerufenen um, auch Edda schien nicht Lust zu haben, in die Geschichtskunde hinabzusteigen; momentan war sie lieber bei der Mythologie, und der geflügelte kleine Gott, der Schutzpatron aller privaten Schießübungen, er flatterte gerade so lustig an dem Fort herum, — er saß jetzt so befriedigt auf der großen Kanone, vor welcher der Hauptmann mit seiner Gefährtin stand und die Leistungsfähigkeit erklärte, schnell flatterte er ein Stückchen den grünen absteigenden Waldpfad hinunter, wo auf einer improvisirten Rasenbank, unter blühenden Jasminbüschchen die holde Lonny saß, in leisem Geplauder mit Hans Mertens.

Aber auch der „Korporal" hat sie gefunden und hört eben noch die Klagen des Mädchens über den schrecklichen Pulvergeruch und die betäubenden Schüsse.

„Mir ist's, als könnte ich nie wieder den Duft einer Blume einathmen, nie wieder einen leiseren Ton vernehmen, so schwirrt es mir in den Ohren. Welches Aufgebot von Kraft und Wissenschaft, um unschuldige Menschen zu morden, welch' schrecklicher Beruf!"

Er liest es aus den angsterfüllten Zügen . . . . sie bangt um ihn . . . . sein Herz klopft stärker . . . .

Der „Korporal" hat das Letzte gehört, sie hat die Schriften Bertha von Suttner's gelesen und ist sentimental geworden.

„Na, Lonnychen, erhole Dich, es ist zu Ende, eben werden die letzten Shrapnels abgefeuert, Herr Geheimrath empfiehlt sich schon . . . . komm nur, wir wollen voran gehen."

Die weißen Scheiben draußen auf dem Meer sind vorüber gezogen, einzelne Möwen wagen sich schon wieder hervor, leichter Südost hat sich erhoben . . . . auf dem Plateau ist's stiller geworden, die Mannschaften haben sich zerstreut, die Offiziere sitzen beim Frühstück, langsam wandeln die Paare zum Strande hinunter.

Voran der Geheimrath mit Abdallah und dem „Korporal".

Die emanzipirte alte Jungfer hält den Türken eisenfest, dozirt ihm noch einmal Berthold Schwarz' Verdienste, wie man früher nur Streitäxte, Pfeile, Lanzen gehabt, wie aber Amor's Pfeil alle Geschosse übertrafe. Sie sieht ihn dabei verliebt an, und Abdallah Jussuf beichtet ihr, daß auch sein Herz getroffen sei.

„Vielleicht", so denkt er bei sich, „legt sie ein gutes Wort bei Edda oder Lonny ein, am liebsten bei Beiden", und zärtlich drückt er den Arm der Alten, die ihn mit ganz wunderbaren Blicken anschaut.

Warm ist's geworden, die Sonne ist hoch gestiegen.

Der Blüthenzauber des herrlichen Pfades fesselt die Sinne der beiden, glücklich dahin wandelnden, jungen Paare.

Der Jasmin duftet betäubend, der Goldregen streut seine glänzenden Blumen, die Bienen summen, und leise, leise zirpen die Vögel.

Hauptmann Lewerenz schritt an Eddas Seite. Er sprach noch immer von den Schießübungen und suchte vergeblich nach einem Uebergang zu dem, was dem Braven am meisten am Herzen lag; er lobte seine tapferen Leute, und richtig, er hatte es gefunden, er beichtete ihr, daß er sich eigentlich heute am meisten vor dem Feuer gefürchtet, vor dem Feuer nämlich der braunen Augen da nebenan. Und nun kam er in den rechten Zug und er gestand ihr, daß sein Herz schon längst lichterloh brenne, von echter, treuer Manneslíebe angefacht, und daß es schier vor Wonne platzen würde, wie, ja, wie eine Granate, wenn Edda dem Oberkommando des ersten Feuerwerkers, der Liebe gehorchen wolle . . . . . .

Dann waren sie gerade bei den Haselnußsträuchern stehen geblieben, seine Argumente mußten auch nicht erfolglos gewesen sein, denn er nahm des Mädchens schönen Kopf in seine starken und jetzt so zitternden Hände und preßte einen Kuß auf die weiße Stirn.

„Bezwungen", flüsterte er innig, „erobert, welch herrlicher Sieg!"

Auch Lonnys Sorge, nie mehr leise Töne verstehen, nie mehr süßen Duft athmen zu können, war unnütz gewesen. Ihr Ohr vernahm den zwitschernden Sang der kleinen Waldsänger, die von Ast zu Ast flogen, es hörte auf das Summen der Insekten, die in der Mittagsschwüle aus den blauen Glockenblumenkelchen ihr Mahl schlürften. . . . . Tief zieht das feine Näschen den Duft der Blumen ein und nun . . . . glühende Röthe steigt von ihrem klopfenden Herzen hinauf in die Wangen, in die Stirn bis unter die blonden Löckchen . . . . jetzo versteht sie auch die so leise, so innig geflüsterten, sehnsuchtsvollen Liebesworte ihres Begleiters.

„Ich liebe Dich, Lonny", tönt es an ihr Ohr, „seit ich Dich zum ersten Mal gesehen. Wenn ich Dir gleichgültig bin, hat das Leben seinen größten Reiz für mich verloren, sage mir ein Wort, nur ein einziges."

„Der schreckliche Beruf", flüstert sie.

„Sorgst Du um mich, Lonny, ist es mehr als Mitleid?" Er breitet die Arme aus.

„O könnt ich Dich mit meiner Liebe schützen gegen jede Gefahr", sagt sie mit bebenden Lippen.

„Lonny", ruft er nun laut, daß die Vögel, erschreckt, zu singen aufhören.

Es rauscht geheimnißvoll in den Büschen, es ist, als flattere Etwas davon mit leisem, befriedigtem Gekicher.

Der Meister aller Schießübungen hatte sein Werk vollbracht.

„Wie oft mag wohl heut das Ziel getroffen sein?" fragte nachher der Geheimrath, als die kleine Gesellschaft in der Strandhalle bei der erquickenden, kühlen Erdbeerbowle saß; „wie oft wohl, ob man das genau erfährt?"

Vier Augenpaare trafen sich in stillem Verständniß.

„Von einem Mal, Herr Geheimrath, weiß ichs ganz bestimmt. Als angehender Major darf ich wohl genaue Kenntniß davon haben."

„Und wenn ich auch nur Lieutenant bin," meinte Hans Mertens mit leuchtenden Augen, „ich täusche mich nicht, es war sicher zwei Mal der Fall."

Lonny lehnte an der Brust des Vaters.

Edda hatte dem Hauptmann stolz lächelnd die Hand gereicht.

„Na, na," schmunzelte der Vater, „da wird sich ja die Mama daheim sehr wundern, daß sie ganz ahnungslos, während wir bei den Schießübungen waren, zur doppelten Schwiegermutter avancirt ist. Nun, Herr Abdallah, was sagen Sie zu unserer Artillerie, famose Sache, nicht wahr?"

Der junge Türke sah von Einem zum Andern . . . . der Weltmann in ihm behielt die Oberhand.

„Allerdings, eine vortreffliche Einrichtung, Herr Geheimrath, ich gestehe, daß ich vollen Respekt bekommen habe, besonders vor der großartigen Kriegsführung der deutschen Offiziere. Ich gratulire, meine Herren!"

Er stieß der Reihe nach mit dem vollen Kelche an, zuletzt auch mit dem „Korporal".

Der seufte tief; Amor hatte für ihn wieder einmal vorbeigeschossen.

Freitag auf dem Wege zwischen Königsbrunn und Schweizermühle im wildromantischen Bielathale der sächsischen Schweiz ab. Drei Herren der gut situirten Berliner Kreise, welche das genannte Thal zu Wagen durcheilten, hatten denselben auf nur kurze Zeit verlassen, um die auf ihrem Wege liegende, geschichtlich interessante Festung Königstein einer Besichtigung zu unterziehen. Als sie dieselbe verlassen hatten, um sich nach ihrem am Fuße des Berges harrenden Gefährt zu begeben, gewahrten sie vor sich auf dem von ihnen beschrittenen, sich von Böhmen herziehenden Waldwege eine Anzahl offenbar auf der Wanderschaft begriffener weiblicher Musikanten. Die jovialen Herren holten die Mädchen alsbald ein und riefen denselben Scherzworte zu. Kaum hatten die Angerufenen sich umgewandt, um zu erwidern, als der älteste der Herren leichenblaß zusammenstürzte. Blitzschnell hatte sich eines der jungen Mädchen von ihren Begleiterinnen getrennt und kniete an der Seite des alten Mannes, ihn mit Thränen und Küssen bedeckend. „Großvater, vergieb mir, ich bin so unglücklich . . . thu' es um der Mutter willen, deiner Tochter, welche viel besser als ich war!“ rief sie verzweifelt. . . . Vor einem halben Jahre hatte die von ihrem Großvater er- und verzogene Enkelin, welche keine Eltern besitzt, dem Hang nach Abenteuerlichem folgend, sich einer Damenkapelle angeschlossen und mußte den augenblicklichen Verhältnissen Rechnung tragen und zu Fuß marschiren. Aber diesem Umstande verdankte sie doch die Begegnung mit ihrem Großvater, welcher nach seinem Erwachen aus der Ohnmacht das offenbar unglückliche Mädchen mit sich nahm, nicht ohne dessen erstaunte, weiter wandernde Kolleginnen durch ein reiches Geldgeschenk für die Verkleinerung ihres Ensemble zu entschädigen. Möge der reuigen Sünderin ein fernerer Rückfall erspart bleiben.

† **Einen „künstlerisch vollendet schönen Stahlstich“** versendet ein geriebener Amerikaner, wie er in Zirkularen und Zeitungsanzeigen kundgiebt, für den geringen Preis von 1 Dollar. Ein Berliner Bäckermeister, welcher seiner Gattin zum Geburtstag etwas schenken wollte, wandte sich unter Einsendung des geforderten Obulus an die angegebene Stelle in Boston und erhielt postwendend ein großes Kuvert, aus dem er nach und nach eine sauber verpackte Kolumbus-Marke von 10 Cents herausschälte. Das war der Stahlstich. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. Dem Bäckermeister hat der „Stahlstich“ den Namen Kolumbus eingetragen.

Aus der Provinz Posen.

□ **Podsamtsche,** 15. Aug. [Grenzverkehr. Milzbrand.] Der Grenzverkehr ist jetzt sehr schwach. Selbst die Heueinfuhr stockt. In größeren Massen werden nur noch Gänse und Preißelbeeren eingeführt. Ebenso gehen infolge des Zollkrieges nach Rußland fast keine Waaren. — Der Milzbrand unter dem Rindvieh im russischen Nachbarorte Wieruszow wüthet immer noch stark. Gestern sind fünf Kühe gefallen, im Ganzen bis jetzt circa 40 Stück. Hier sind die Gesundheitsverhältnisse unter dem Rindvieh gute.

* **Filehne,** 15. Aug. [Elektrische Beleuchtung.] Auf der Tagesordnung der gestrigen Stadtverordnetensitzung stand die Vorlage, betreffend die Errichtung einer elektrischen Lichtzentrale. Es wurde beschlossen, elektrische Beleuchtung für unsere Stadt einzuführen, wenn die Kosten die der früheren Petroleumbeleuchtung nicht übersteigen. Die betreffende Kommission wird sich behufs genauer Informirung mit einem Elektrotechniker in Verbindung setzen.

R. **Crone a. d. Brahe,** 16. Aug. [Eigenartige Erscheinung. Wasserstand.] Die eigenartige Witterung in diesem Jahre zeitigt auch eigenartige Erscheinungen bei den Pflanzen. So haben mehrere Lindenbäume hier zum zweiten Male Blätter angesetzt, die Bäume haben natürlich auch noch ihren alten Blätterschmuck, die neuen Blätter haben schon eine ziemliche Größe. — Die Brahe ist infolge der verschiedenen Regengüsse der letzten Woche etwas gestiegen, zu dem normalen Wasserstand fehlt jetzt nicht mehr viel. Auch die Landseen haben einen höheren Wasserstand.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

g. **Breslau,** 17. Aug. [Maßregeln gegen die Choleragefahr. Verlegung der Vieh- und Krammärkte zu Breslau im Jahre 1894.] In der letzten Sitzung der hiesigen Hospitaldirektion ist festgestellt worden, daß die gesammten Einrichtungen gegen die Choleragefahr, welche in unserer Stadt im vorigen Jahre getroffen worden sind, auch gegenwärtig bestehen und sofort in Anwendung genommen werden können. — Durch eine Verfügung des Regierungspräsidenten sind die für 1894 bereits angesetzten Viehmärkte in Breslau, wie folgt, verlegt worden: 1) von Dienstag, 20. März, auf Dienstag, 13. März; 2) von Donnerstag, 10. Mai, auf Dienstag, 8. Mai; 3) von Donnerstag, 9. August, auf Mittwoch, 29. August; 4) von Donnerstag, 25. Oktober, auf Dienstag, 6. November. Die an diese Märkte sich anschließenden Krammärkte werden in folgender Weise verlegt: zu 2) von Freitag, 11. Mai, auf Mittwoch, 9. Mai; zu 3) von Freitag, 10. August, auf Donnerstag, 30. August; zu 4) von Freitag, 26. Oktober, auf Mittwoch, 7. November. Der auf Dienstag, den 26. Juni 1894, angesetzte Viehmarkt ist nicht verlegt worden.

* **Neidenburg,** 15. Aug. [Zwei interessante Ehebündnisse] wurden dieser Tage in Michalken geschlossen. Der Sohn eines wohlhabenden Wittwers hatte die älteste Tochter des Dorfschneiders kennen und lieben gelernt. Als er von seinem Vater den Segen erbat, wurde ihm dieser abgeschlagen, weil das Mädchen zu arm sei. Endlich gab der 84jährige Greis den vereinten Bitten der Liebenden nach und verschrieb seinem Sohne die Wirthschaft. Um nun nicht allein im Leben zu stehen, reichte er der 24jährigen jüngsten Tochter desselben Schneiders die Hand zum Bunde, nachdem er ihr 3000 Mark vermacht hatte. So wurde der Vater des eigenen Sohnes Schwager (!)

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 17. Aug. Gutem Vernehmen nach wurde in der heutigen Bundesrathssitzung die Frage wegen Einführung des 50prozentigen Zollzuschlags auch gegen Finnland erörtert.

Königsberg i. Pr., 17. Aug. Der Kommandeur der 1. Kavallerie-Brigade, Oberst Graf v. Klinckowström, ist heute auf dem Exerzierplatze in Folge eines Schlaganfalles gestorben.

Homburg v. d. H., 17. Aug. Der Prinz von Wales ist zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

Hamburg, 17. August. Bei der heute stattgehabten Reichstagsersatzwahl erhielten: Laeiß (natl.) 8800, Raab (Antis.) 2285 und Molkenbuhr (Soz.) 16 474 Stimmen; zersplitterte Stimmen 29, ungiltige 85. Molkenbuhr (Soz.) ist somit gewählt.

Wien, 16. Aug. In Folge der häufigeren Erkrankungen an Cholera in dem Gerichtsbezirke Delatyn (Galizien) ist dieser Bezirk im Sinne der Beschlüsse der Dresdener Konferenz als Choleraheerd erklärt worden.

Lemberg, 17. Aug. In dem Bezirk Nadworna fanden gestern sieben neue Erkrankungen und elf Todesfälle an Cholera statt. In dem Bezirk Brzesko ist eine Erkrankung, in dem Bezirk Sniatyn ein Todesfall festgestellt.

Petersburg, 16. Aug. Nach dem heute veröffentlichten Bulletin über den Stand der Cholera in Rußland sind in Moskau vom 8. bis 12. August 166 Personen an Cholera erkrankt und 67 gestorben, in Warschau vom 9. bis 10. August 1 Person erkrankt und 1 gestorben. In dem Gouvernement Lomsha erkrankten am 14. d. 4 Personen, 1 Person starb, im Gouvernement Grodno sind vom 6. bis 12. August 96 Personen erkrankt, 22 gestorben, im Gouvernement Ssamara vom 30. Juli bis 5. August 134 Erkrankungen, 39 Todesfälle, im Dongebiet vom 10. bis 12. August 317 Erkrankungen, 157 Todesfälle. — Die „Nowoje Wremja“ bringt heute an hervorragender Stelle folgende Mittheilung: Das Finanzministerium nimmt alle Maßregeln, um die Getreidepreise zu halten. Außer den Avancen, welche die Privatbanken wie auch die Reichsbank mit allen ihren Filialen auf Getreide geben werden, liegt Grund zu der Annahme vor, daß das Kriegsministerium seine Getreidevorräthe im Vergleich zu den früheren Jahren bedeutend vergrößern wird. Man kann auch darauf rechnen, daß die Verkäufer selbst sich mit dem Verkauf des Getreides nicht beeilen werden, sobald die Banken ihnen zur Hilfe kommen.

London, 17. Aug. [Unterhaus.] Der Staatssekretär des Innern Asquith erklärte es für unwahr, daß der wegen Dynamitattentates verurtheilte Gallaghen freigelassen worden sei, derselbe sei gesund, seine Freilassung werde nicht beabsichtigt. — Bei der heutigen Debatte über die Homerule-Bill wurde auf Antrag Morleys ein Zusatz zu dem Paragraphen 3 angenommen, welcher das Tragen oder den Gebrauch von Waffen für militärische Zwecke sowie die Bildung von Vereinen zum Einüben des Gebrauchs von Waffen für militärische Zwecke untersagt.

Basel, 17. Aug. Der Präsident der Centralbahn Dr. Vischer hat sich in einem Anfall von Schwermuth wegen eines körperlichen Leidens das Leben genommen.

Haag, 16. Aug. Die zweite Kammer hat alle Amendements zu dem Wahlgesetze an die Abtheilungen überwiesen, welche am 20. September zusammentreten werden.

Sofia, 16. Aug. Der Sanitätsrath hat die ärztliche Untersuchung der aus dem Westen kommenden Reisenden in Caribrod, sowie die Desinfektion der gebrauchten Wäsche daselbst angeordnet. Die Verordnung tritt morgen in Kraft.

Buenos-Ayres, 16. Aug. Morgen tritt der Belagerungszustand in der gesammten Republik in Wirksamkeit. Das entschiedene Vorgehen der Regierung hat viel zur Wiederherstellung des Vertrauens in der Bevölkerung beigetragen.

Rom, 18. Aug. Wie die „Tribuna“ meldet, sind gestern in Neapel 10 Choleraerkrankungen und 6 Todesfälle vorgekommen; in Sulmona 2 Erkrankungen. In der Provinz Campobasso werden einige Fälle aus Fossalto und Trivento gemeldet. In Turin fand eine Erkrankung im Strafhause zu Fossano statt.

Paris, 18. Aug. Aus Aigues-Mortes, Arrondissement Nîmes, werden Zusammenstöße zwischen Franzosen und italienischen Arbeitern gemeldet, wobei 10 Personen getödtet, 26 verwundet wurden. Die Magazine sind geschlossen. Arbeitermassen durchziehen, mit Stöcken bewaffnet, die Straßen. Abends werden neue Ruhestörungen befürchtet. Die Gendarmerie ist verstärkt.

London, 17. Aug. Heute Vormittag wurde in Ebbwale eine Versammlung von 10 000 streikenden Kohlenarbeitern durch Nichtstreikende angegriffen und in die Flucht geschlagen, wobei viele Verwundungen vorkamen. Alle Gruben in Südwales sind geschlossen; an mehreren Orten versuchten die Streikenden die Nichtstreikenden zum Verlassen der Arbeit zu zwingen.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

Berlin, 18. August, Morgens.

Nach einem auch zur Kenntniß der Behörden gelangten Gerücht, dem bisher nicht widersprochen wurde, hat der in Berlin an der Cholera verstorbene Arbeiter Kynal eine an der Geflügelcholera gestorbene und bereits stark in Verwesung übergegangene Gans in der Nähe des Rummelsburger Geflügelmarktes aus der Erde wieder ausgegraben, nach Zigeuner-Art zubereitet und mit seiner Verwandtschaft verzehrt. Der Hühner-Cholerabazillus sieht dem asiatischen Menschen-Cholerabazillus sehr ähnlich, ist aber mit demselben nicht identisch. Daß er tödtlich wirken kann, haben die drei Opfer gelehrt.

Im Hinblick auf die wachsende Choleragefahr in Rußland wird die in Bremen befindliche Einschiffungsstation für russische Auswanderer demnächst bis auf Weiteres geschlossen werden.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet, daß der Rücktritt des Kriegsministers von Kaltenborn-Stachau noch vor dem Herbst erfolgen soll. Daß der Kriegsminister schon längst entschlossen war, sein Portefeuille niederzulegen, ist ein offenes Geheimniß. Bei den mannigfachen Auszeichnungen, die nach der Annahme der Militärvorlage erfolgten, wurde er, was damals sehr bemerkt wurde, allein übergangen.

Der Oberkirchenrath hat dem Vernehmen nach den Pastor Distel in Elmschenhagen in Schleswig-Holstein zum Pfarrer der evangelischen Diasporagemeinde in Bologna ernannt.

Aus Jassy wird offiziell gemeldet, daß der Gesundheitszustand der Königin Elisabeth von Rumänien derartige erfreuliche Fortschritte gemacht habe, daß ihre Rückkehr zum Herbst erfolgen kann.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 17. Aug. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Proz.: Unversteuert mit 70 M. Verbrauchsabgabe: am 11. Aug. 1893 34 M. 80 Pf., am 12. Aug. 34 M 80 Pf., am 14. Aug. 34 M. 40 Pf., am 15. Aug. 33 M. 70 Pf., am 16. Aug. 33 M. 80 Pf. à 33 M. 70 Pf., am 17. Aug. 34 M. à 33 M. 90 Pf.

** **Bradford,** 17. Aug. Wolle ruhig, fest. Garne ruhig, Spinner halten an ihren Forderungen fest. Stoffe ruhig.

Marktberichte.

Breslau, 17. August. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Aug. 130,00 Br. Sept.-Okt. 131,00 Gd. Hafer p. 1000 Kilo p. August 160,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. August 48,00 Br. Sept.-Okt. 48,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Prozent) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, p. August 50er 53,00 Br. August 70er 33,00 Br. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
17. Nachm. 2	755,2	W stark	zieml. heiter	+22,6
17. Abends 9	759,3	N mäßig	heiter	+15,7
18. Morgs. 7	762,3	N leicht	zieml. heiter	+12,5

Am 17. August Wärme-Maximum + 24,3° Cels.
Am 17. August Wärme-Minimum + 15,7° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 17. August Morgens 0,58 Meter
„ „ 17. „ Mittags 0,58 „
„ „ 18. „ Morgens 0,58 „

Produkten- und Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 17. Aug. (Schlußkurse.) Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 85,20, $3\frac{1}{2}$ proz. L.-Pfandbr. 97,75, Konsol. Türken 21,50, Türk. Loose 78,25, 4proz. ung. Goldrente 94,00, Bresl. Diskontobank 100,00, Breslauer Wechslerbank 98,00, Kreditaktien 198,25, Schles. Bankverein 114,50, Donnersmarckhütte 83,25, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 119,00, Oberschles. Eisenbahn 44,00, Oberschles. Portland-Zement 82,50, Schles. Cement 134,00, Oppeln. Zement 94,00, Kramsta 132,00, Schles. Zinkaktien 181,00, Laurahütte 99,00, Verein. Oelfabr. 89,00 Oesterreich. Banknoten 162,00 Russ. Banknoten 213,30, Giesel Cement 85,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 89,70, Breslauer elektrische Straßenbahn 117,25

Frankfurt a. M., 7. Aug. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien $270\frac{5}{8}$, Franzosen —,—, Lombarden $84\frac{7}{8}$, Ungar. Goldrente 93,90, Gotthardbahn 146,20, Diskonto-Kommandit 173,10, Dresdner Bank 134,70, Berliner Handelsgesellschaft 128,70, Bochumer Gußstahl 115,80, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 133,90, Harpener Bergwerk 126,40 Hibernia 109,00 Laurahütte 95,40. 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn 95,60, Schweizer Centralbahn 111,20, Schweizer Nordostbahn 102,60, Schweizer Union 70,40, Italienische Meridionaux 119,00, Schweizer Simplonbahn 57,50, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner —,—, Reichsanleihe —,—. Fest.

Hamburg, 17. Aug. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 270,60, Lombarden 203,50, Diskonto-Kommandit 173,00, Laurahütte —,—, Mainzer —,—, Packetfahrt 91,50, Ostpreußische Südbahn —,—. Fest.

Paris, 17. Aug. (Schlußkurse.) Behauptet.

3proz. amortis. Rente 99,10, 3proz. Rente $99{,}42\frac{1}{2}$, Italien. 5proz. Rente $86{,}02\frac{1}{2}$, 4proz. ungar. Goldrente 94,00, III. Orient-Anleihe 67,90, 4proz. Russen 1889 99,25, 4prozent. unif. Egypter 101,10, 4proz. span. ä. Anleihe $62\frac{7}{8}$, konv. Türken 22,10, Türken-Loose 84,50 4prozentige Türk. Prioritäts Obligationen 1890 462,00, Franzosen 617,50, Lombarden 217,50, Banque Ottomane 571,00, Banque de Paris 611,00, Banq. d'Escomte 116,00, Rio Tinto-A. 323,10 Suezkanal-A. 2675,00, Cred. Lyonn. 773,00, B. de France 4125,00, Tab. Ottom. 383,00, Wechsel a. dt. Pl. $122\frac{9}{16}$, Londoner Wechsel k. $25{,}32\frac{1}{2}$, Chéq. a. London $25{,}34\frac{1}{2}$, Wechsel Amsterdam k. 206,31, do. Wien kl. 198,50, do. Madrid k. 415,00, Meridional-A. 588,00, C. d'Esc. neue —,—, Robinson-A. —,—, Portugiesen 21,84, Portug. Tabaks-Obligat. 353,00, 3proz. Russen 80,30, Privatdiskont $2\frac{1}{8}$.

London, 17. Aug. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. $2\frac{3}{4}$proz. Consols $98\frac{3}{16}$, Preußische 4proz. Consols —,—, Italien. 5 proz. Rente 85, Lombarden $8\frac{5}{8}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $99\frac{1}{2}$, konv. Türken $21\frac{3}{4}$, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente $92\frac{1}{4}$, 4prozent. Spanier $62\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $93\frac{3}{4}$, 4proz. unific. Egypter $99\frac{5}{8}$, $4\frac{1}{4}$ proz. Tribut-Anl. $96\frac{3}{4}$, 6proz. Mexikaner $55\frac{1}{4}$, Ottomanbank $12\frac{5}{8}$, Canada Pacific $74\frac{1}{2}$, De Beers neue $15\frac{1}{2}$, Rio Tinto $12\frac{3}{4}$, 4proz. Rupees $65\frac{3}{4}$, 6proz fund. arg. A. $62\frac{1}{2}$, 5proz. Arg. Goldanleihe $60\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$proz. äuß. do. 36, 3proz. Reichsanleihe —, Griech. 81er. Anleihe 37, do. 87er Monopol-Anleihe $39\frac{1}{2}$, 4proz. 89er Griechen 29, Bras. 89er Anl $63\frac{1}{4}$, Platzdiskont $3\frac{3}{4}$, Silber $33\frac{1}{2}$.

Petersburg, 17. Aug. Wechsel auf London 96,60, Wechsel auf Berlin 47,25, Wechsel auf Amsterdam —,—, Wechsel auf Paris $38{,}27\frac{1}{2}$, Russ. II. Orientanleihe $101\frac{3}{4}$, do. III. Orientanleihe $102\frac{3}{4}$, do. Bank für auswärt Handel $288\frac{1}{2}$, Petersburger Diskonto-Bank $463\frac{1}{2}$, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 465, Russ. $4\frac{1}{2}$proz. Bodenkreditpfandbriefe $155\frac{3}{4}$, Gr. Russ. Eisenbahnen 244, Russ. Südwestbahn-Akten $114\frac{3}{4}$. Privatdiskont $4\frac{1}{2}$.

Buenos-Ayres, 16. Aug. Goldagio 247,00.

Rio de Janeiro, 16. Aug. Wechsel auf London $12\frac{1}{8}$.

Produkten-Kurse.

Köln, 17. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen loko hiesiger 16,75, do. fremder loko 17,75, per Aug. —,—, per Nov. —,—. Roggen hiesiger loko 15,50. fremder loko 17,75, per Aug., per Novbr. —,—. Hafer hiesiger loko 19,75, fremder 17,75. Rüböl loko 51,80, per Okt. 50,60. — Wetter: Heiß.

Bremen, 17. Aug. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins.) 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 166 Br. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $109\frac{1}{4}$ Gd. Bremer Wollkämmerei 303 Br.

Bremen, 17. Aug. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Flau. Loko 4,50 Br.

Baumwolle. Schwach. Upland middling, loko $40\frac{3}{4}$ Pfg., Upland Basis middl, nichts unter low middl., auf Terminlieferung p. August $40\frac{1}{4}$ Pf., p September $40\frac{1}{2}$ Pf., p. Oktober $40\frac{3}{4}$ Pf., p. Nov. $40\frac{3}{4}$ Pf., p. Dez. $40\frac{3}{4}$ Pf, p. Jan. 41 Pf.

Schmalz. Fest. Shafer $48\frac{1}{2}$ Pf., Wilcox $46\frac{1}{2}$ Pf., Choice Grocery —,— Pf., Armour 46 Pf., Cudahy 47 Pf., Rohe u. Brother (pure) 46 Pf., Fairbanks 40 Pf.

Speck short clear middl. September-Abladung 46.

Wolle. Umsatz: 108 Ballen.

Tabak. Umsatz 77 Fässer Kentucky, 15 Fässer Scrubs.

Hamburg, 17. Aug Getreidemarkt. Weizen loko matt, holsteinischer loko neuer 154—156. — Roggen loko matt. mecklenb. loko neuer 142—145 russischer loko ruhig, transito 102 nom. Hafer matt. — Gerste matt. — Rüböl (unverzollt) still, loko 48. — Spiritus loko still, per August-Septbr. $22\frac{3}{4}$ Br., p. Septemb.-Oktober $22\frac{3}{4}$ Br., per Okt.-Nov. $22\frac{3}{4}$ Br., per November-Dezbr. $22\frac{3}{4}$ Br. Kaffee ruhig, Umsatz — Sack. Petroleum loco matt, Standard white loko 4,60 Br., per Septbr.-Dezbr. 4,75 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 17. Aug. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 14,77½, per Sept. 14,72½, per Okt. 13,82½, per Dez. 13,77½. Stetig.

Hamburg, 17. Aug. Kaffee. (Schlußbericht). Good average Santos per Septbr. 76¼, per Dezember 74½, per März 73¼, per Mai 72½. Stetig.

Pest, 17. Aug. Produktenmarkt. Weizen fest, per Herbst 7,50 Gd., 7,52 Br., per Frühjahr 7,90 Gd., 7,92 Br., Hafer per Herbst 6,43 Gd., 6,45 Br. Mais per August-Sept. 4,75 Gd., 4,77 Br., p. Mai-Juni 1894 5,06 Gd., 5,07 Br. Kohlraps per August-Sept. 16,05 Gd., 16,15 Br. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 17. Aug. Getreidemarkt. (Schlußber.) Weizen behaupt., p. August 20,90, p. Septbr. 21,20, p. September-Dezember 21,60, per Novemb.-Febr. 21,80. — Roggen ruhig, per Aug. 13,40, per Novemb.-Febr. 14,50. — Mehl fest, per August 44,40 per Septbr. 45,10, per Sept.-Dezbr. 45,80, per Novbr.-Febr. 46,60. — Rüböl ruhig, per August 57,00, per September 57,25, per Septbr.-Dezbr. 58,00, per Jan.-April 59,00. — Spiritus fest, per August 44,50, per Sept. 42,25, per Septbr.-Dezember 42,25, per Jan.-April 42,25. — Wetter: Heiß.

Paris, 17. Aug. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 39,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 41,75, per September 42,00, per Oktober-Dezember 41,50, per Jan.-April 41,87½.

Havre, 17. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 20 Points Hausse.
Rio 19000 Sack, Santos 5000 Sack Rezettes für 3 Tage.

Havre, 17. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Sept. 94,00, p. Dez. 91,50, per März 89,75. Ruhig.

Amsterdam, 17 Aug. Java-Kaffee good ordinary 50½.

Amsterdam, 17. Aug. Bancazinn 53.

Amsterdam, 17. Aug. Getreidemarkt. Weizen per November 168, p. März 175. Roggen per Oktober 118, per März 119. Rüböl per Herbst 24¼, per Mai 25.

Antwerpen, 17. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 11¾ bez. und Br., per Aug. 11¾ Br., per Septbr. — Br., v. Jan.-März 11¾ Br. Ruhig.

Antwerpen, 17. Aug. [Getreidemarkt.] Weizen weichend. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste träge.

London, 17. Aug. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiß.

London, 17. Aug. Chili-Kupfer 41 1/16, p. 3 Monat 41 5/16.

Glasgow, 17. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 4½ d.

Leith, 17. Aug. Getreidemarkt. Markt träge für alle Artikel.

Liverpool, 17. Aug., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 10000 Ballen, davon für Spekulation and Export 500 Ball. Amerikaner träge, 1/16 niedriger, Surats ruhig.

Middl. amerik. Lieferungen: August-Sept. 4 7/64 Werth, Oktbr.-Novbr. 4 7/64 Verkäuferpreis, Dezember-Januar 4 9/64 do., Februar-März 4 13/64 d. do.

Liverpool, 17. Aug., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 500 Ballen. Ruhig.

Middl. amerik. Lieferungen: August-September 4 3/32 Käuferpreis, Septbr.-Oktober 4 1/16 do., Oktober-November 4 5/64 do., November-Dezember 4 5/32 do., Dezbr.-Januar 4⅛ Verkäuferpreis, Januar-Februar 4 9/64 Käuferpreis, Febr.-März 4 11/64 do., März-April 4 13/64 d. Werth.

Liverpool, 17. Aug. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 4, do. low middling 4⅛, Amerikaner middl. 4¼, do. good middling 4 5/16, do. middling fair 4 9/16, Pernam fair 4½, do. good fair 4¾, Ceara fair 4½, do. good fair 4 11/16, Egyptian brown fair 4 11/16, do. do. good fair 4⅞, do. do. good 5¼, Peru rough fair —, do. do. good fair 6 1/16, do. do. good 6¼, fine 6⅝, do. moder. rough fair 4⅝, do. do. good fair 5, good 5½, do. smooth fair 4⅜, do. do. good fair 4 9/16. M. G. Broach good 4, do. fine 4⅜, Dhollerah good 3¾, do. fully good 3⅞, fine 4 3/16 Oomra good 3 13/16, do. fully good 3 15/16, do. fine 4⅛, Scinde good fair —, do. good 3 11/16, Bengal fully good 3⅞, do., fine 4 1/16.

Newyork, 16. Aug. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7½, do. in New-Orleans 7. Raff. Petroleum Standard white in New-York 5,05, do. Standard white in Philadelphia 5,00 Gd. Rohes Petroleum in New-York 4,90, do. Pipeline Certifikates, per August 57. Matt. Schmalz loko 8,95, do. Rohe u. Brothers 9,15. Zucker (Fair refining Muscovad.) 3¼. Mais (New) p. August 47⅜, p. Sept. 47¾, p. Okt. 48. Rother Winterweizen loko 68¾. Kaffee Rio Nr. 7 15⅝. Mehl (Spring clears) 2,30. Getreidefracht 3¾. — Kupfer 9,75. Rother Weizen p. Aug. 68½, per Sept. 69⅞, per Okt 72¼, per Dezbr. 76⅞. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Sept. 14,60, p. Nov. 14,55.

Chicago, 16. Aug. Weizen per August 61⅜, per Sept. 62¼. Mais per August 38¾. — Speck short clear nom. Pork per August 12,60.

Telephonischer Börsenbericht.

Newyork, 17. Aug. Weizen per August 68¼ C., per Sept. 69⅝ C.

Berlin, 18. Aug. Wetter: Bedeckt.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 17. Aug. Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die günstigeren Tendenzmeldungen, die von fremden Börsenplätzen vorlagen und andere auswärtige Nachrichten von bestimmendem Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich anfangs in Folge belangreicher Deckungskäufe ziemlich lebhaft, gestaltete sich aber ruhiger, als weiterhin die Haltung sich ziemlich allgemein wieder abschwächte. Um die Mitte der Börsenzeit trat aber bei wachsender geschäftlicher Regsamkeit wieder eine Befestigung der Tendenz hervor. — Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen auf bei normalen Umsätzen. Von Deutschen Reichs- und Preußischen konsol. Anleihen stellten sich 4proz. etwas schwächer. — Fremde festen Zins tragende Papiere zeigten sich zumeist fester; Mexikaner steigend, Rubelnoten vernachlässigt; Northern Pacific-Obligationen weiter nachgebend. — Der Privatdiskont wurde mit 4¼ Prozent notirt. — Von Montanwerthen verloren Harpener gegen gestern etwa ¾, andere Kohlenaktien ½ Proz., Hüttenaktien dagegen büßten von ihrer anfänglichen Besserung nur Kleinigkeiten, hiesige Bankaktien gleichfalls etwas ein. Oesterreichische Kreditaktien lagen fest. — Inländische und fremde Eisenbahnaktien blieben bei durchweg erhöhter Notiz fast unbeachtet, Buschtiehrader verkehrten in steigender, Lombarden in weichender Richtung, während Gotthardbahn-Aktien matt lagen. — Schifffahrtsaktien waren höher gefragt. Der Kassamarkt für Dividendenpapiere verlief ruhig bei wenig veränderten Kursen.

Produkten-Börse.

Berlin, 17. Aug. In Newyork war der Weizenpreis gestern wenig verändert. Die hiesige Getreidebörse zeigte heute eine festere Haltung, da bekannt wurde, daß ein Theil des hiesigen Roggenlagers an die Mühlen übergegangen ist und der Mehlabzug ein besserer geworden ist. Weizen zog bei ruhigem Geschäft circa 1¼ M. an. Roggen bei lebhafteren Umsätzen 1½ M. höher bezahlt. Hafer auf Grund englischer Berichte in schwacher Haltung bei wenig veränderten Preisen. Frühjahrssichten bleiben angeboten. Roggenmehl bei besserem Umsatz höher bezahlt. Rüböl für nahe Sichten fester, hintere Termine unverändert. Spiritus loko und auf Termine in fester Haltung von 20—30 Pf. höher; der Umsatz war etwas lebhafter.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko geringer Umsatz. Termine in fester Haltung. Gek. 100 Tonnen. Kündigungspreis 156 M. Loko 152—163 M nach Qualität. Lieferungsqualität 155 M., gelber märk. 155 ab Bahn bez., per diesen Monat 156 bez., per August-September —,— bez., per September-Oktober 155,75—156,50 bez., per Okt.-Nov. 157—157,75 bez., per Nov.-Dezbr. 158—158,75 bez., per April 1894 163,50—163,75 bez., per Mai 164,25—164,75 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm Loko etwas kleineres Angebot. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis —. Loko 130—143 M. nach Qual. Lieferungsqualität 137 M., inländischer, guter alter und neuer 137—138,5 ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per Aug.-Sept. — bez., per Sept.-Oktober 139,75—140,75—140 bez., per Oktober-Nov. 140,5—141,25—140,75 bez., per Novbr.-Dez. 141,5—142,25—141,75 bez., per Dez. —, per Mai 1894 — bez.

Gerste per 1000 Kilogr. Ruhig. Große und kleine 140 bis 170, Futtergerste 125—145 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko geringere Qualitäten vernachlässigt. Termine fest. Gekündigt —,— Tonnen. Kündigungspreis —,— M. Loko 165—190 M. nach Qualität, Lieferungsqualität 169 M. Pommerscher mittel bis guter 167—176 bez., feiner 177—182 bez., preußischer mittel bis guter 170—178 bez., feiner 179—186 bez., schlesischer mittel bis guter 170—180 bez., feiner 181 bis 188 bez., per diesen Monat 162—161,75—162,75 bez., per August-Septbr. —,— bez., per Sept.-Oktober 155—155,75—155,5 bez., per Oktober-Nov. 152,25 bez., per Nov.-Dezbr. 150,75 M., per Dez. — M., per Mai 1894 145,5 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko mehr offerirt. Termine wenig verändert. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 116—126 nach Qualität, per diesen Monat — bez., per August-September —,— bez., per September-Oktober 112,5 bis 112,25 bez., per Okt.-Novbr. 113,25—112,75 bez., per November-Dezbr. 115—114 bez., per Mai 1894 — bez.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 160—195 M. nach Qual., Futterwaare 146—158 M. nach Qual.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine fester. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M per diesen Monat — M., per Aug.-Sept. —, per Sept.-Okt. 18,10 bis 18,05 bez., per Oktober-Novbr. 18,25—18,20 bez., per Novbr.-Dez. 18,40—18,35 bez., per Dez. —

Oelsaaten ohne Handel.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Termine fest Gekünd. — Ztr. Kündigungspreis —,— M. Loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat — M., per August-Sept. — bez., per Sept.-Okt. 48,1—48,5—48,3 bez., per Oktober-November 48,3—48,5 bez., per Novbr.-Dezember 48,4—48,6 bez., per April-Mai 1894 48,9 bis 49—48,9 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack, per diesen Monat 19,00 M. Br. — Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat —.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack, per diesen Monat 19,00 M. Br.

Petroleum ohne Handel.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Proz. nach Tralles. Gek. —,— Liter Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 31—33,9 bez., per diesen Monat —,— bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fester. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis M. Loko mit Faß —,—, per diesen Monat und per Aug.-Sept. 32,3—32,6 bez., per Septbr.-Okt. 32,6 bis 32,5—33,0—32,8 bez., per Oktbr.-Nov. 32,9—33,2—33,1 bez., per Novbr.-Dez. 33,0—33,4—33,2 bez., per April 1894 38,4—38,7 bis 38,6 bez., per Mai 38,5—38,9—38,8 bez.

Weizenmehl Nr. 00 21,75—19,75 bez., Nr. 0 19,50—17,10 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 18,25—17,50 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 19,50—18,25 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 p. 100 Kilogr. br. incl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Dol = 4¼ M. 100 Rub = 320 M. 1 Gulden österr. 2 M 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto Wechs. v. 17. Aug.

Amsterdam	3	8 T.	168,30 bz
London	2½	8 T.	20,435 bz
Paris	2½	8 T.	80,65 bz G.
Wien	4	8 T.	162,00 B.
Petersburg	4½	3W.	
Warschau	4½	8 T.	211,10 bz

Berl. 4. Lombard 5 Privat 3⅝ bz

Gold, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,38 bz G.
20 Francs-Stück	16,18 bz G.
Gold-Dollars	4,185 bz G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,415 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,75 G.
Oestr. Noten 100 fl.	162,05 bz
Russ. Noten 100 R.	213,15 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,80 bz
do. do.	3½	99,50 bz G.
do. do.	3	85,20 bz
Prss. cons. Anl.	4	106,50 bz
do. do.	3½	99,90 bz
do. do.	3	85,20 bz
do Scrips, int.		
Sts.-Anl. 1868	4	101,80 bz
Sts.-Schld-Sch	3½	99,90 G.
Berl Stadt-Obl.	3½	98,25 bz
do. do. neue	3½	98,50 G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	95,60 B.
Pfandbriefe: Berliner	5	114,75 G.
do.	4½	107,75 bz
do.	4	105,00 bz
do.	3½	98,50 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	98,25 bz
Kur- u. Neumrk. neue	3½	98,50 B.
do.	4	
Ostpreuss	3½	96,30 bz
Pommer.	3½	98,25 bz
do.	4	
Posensch.	4	102,60 G.
do.	3½	96,70 bz
Schls. altl.	3½	
do. do	4	
ldschl Lt. A	3½	
do.	4	
do. neuld	3½	
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3½	96,60 B.
do. neul. II.	3½	96,60 B.
Pommer.	4	102,50 G.
Posensch.	4	102,00 B.
Preuss.	4	102,40 G.
Schles.	4	102,80 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	105,90 G.
Brem. A. 1892	3½	97,00 bz
Hmb. Sts. Rent.	3½	97,25 G.
do. do. 1886	3	84,70 bz
do. amort. Anl.	3½	96,00 G.
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	87,75 G.
Prss. Präm-An.	3½	181,00 bz G.
H. Pr.-Sch. 40 T	—	420,00 B.
Bd. Präm.-An.	4	135,75 bz
Bayr. Präm.-An.	4	143,75 G.

Brnsch. 20 T. L.	—	104,30 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	132,00 G.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	134,50 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	128,80 B.
Mein. 7 Guld-L.	—	26,60 B.
Oldenb. Loose	3	127,75 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	44,90 bz
do. 1888	4½	36,70 bz
Bukar. Stadt-A.	5	91,00 bz
Buen. Air. Obl.	5	31,30 bz G.
Chines. Anl.	5½	104,00 bz
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	58,20 B.
Griech. Gold-A	5	35,75 bz
do. cons. Gold	4	27,60 G.
do. Pir.-Lar.	5	31,75 bz G.
Italien. Rente	5	86,20 B.
Kopenh. St.-A.	3½	93,70 B.
Lissab. St. A. I. II	4	51,00 bz G.
Mexikan. Anl.	6	56,00 bz
Mosk. Stadt-A.	5	
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,80 G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	91,60 bz G.
do. do.	4⅕	
do. Silb.-Rent.	4⅕	91,20 bz
do. 250 Fl. 54.	4	146,50 bz
do. Kr 100 (58)	—	329,80 bz
do. 1860er L.	5	142,75 bz G.
do. 1864er L.	—	324,50 bz
Poln. Pf-Br. I-V	5	66,60 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	63,60 bz G.
Portugies. Anl. 1888—89	—	29,40 bz
Raab-Gr. Pr.-A	4	103,00 G.
Röm. Stadt-A.	4	
do. II. III. V	4	78,00 bz G.
Rum. Staats-A.	4	80,25 bz G.
do. Rente 90	4	80,25 bz G.
do. do. fund.	5	101,25 bz G.
do. do. amort.	5	93,75 bz G.
Russ. Eng. A. 1822 (Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	98,50 bz
do. 1887	4	61,80 bz
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	103,00 bz G.
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877		
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	159,60 bz
do. 1866	5	149,00 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	101,00 bz
Schwedische	3½	
Schw. 1890	3½	95,40 B.
do. 1883	4½	100,40 bz

Schw. Hyp.-Pf.	4½	
Serb. Gld-Pfdb.	5	83,50 G.
do. Rente	5	73,00 bz G.
do. neue 85	5	73,30 bz G.
Stockh. Pf. 85.	4½	
do. St.-Anl. 86	4	
Span. Schuld.	4	
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do do. B.	1	
do. do. C.	1	22,50 G.
do. Consol. 90	4	60,80 G.
do. Zoll-Oblig	5	96,50 G.
Trk. 400 Frc.-L	—	79,60 bz
do. Eg Trib-Anl.	4¼	
Ung. Gld-Rent.	4	94,00 B.
do. Gld.-Inv.-A.	5	
do. do. do.	4½	101,80 bz
do. Papier-Rnt.		
do. Loose	—	253,50 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,80 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2¼	58,00 B.
Altenbg.-Zeitz	9 4/15	
Crefelder	4	72,50 bz
Crefld-Uerdng	2	84,00 bz
Dortm.-Ensch.	4½	99,10 G.
Eutin. Lübeck	1½	38,30 bz
Frnkf.-Güterb.	1	62,50 bz
Ludwsh.-Bexb.	9¼	223,00 bz
Lübeck-Büch.	6	129,60 bz
Mainz-Ludwsh	4¼	106,40 bz
Marnb.-Mlawk.	½	66,90 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,50 bz
Ostpr. Südb.	0	68,60 bz
Saalbahn	0	22,10 bz
Stargrd-Posen	4½	101,90 G.
Weimar-Gera	—	11,90 bz
Werrabahn	0,55	50,40 bz G.
Albrechtsbahn		44,50 bz
Aussig-Teplitz	20	565,00 G.
Böhm. Nordb.	5	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¼	
Canada Pacifb.	5	72,40 bz
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	4½	103,60 bz G.
Graz-Köflsch.	6½	120,00 bz
Kaschau-Od.	4	88,25 bz
Kronpr. Rud.	4¾	95,00 bz
Lemberg-Cz.	6½	
Oester. Staatsb	—	
do. Lokalb.	4¾	96,25 bz
do. Nordw.	—	
do. Lit. B. Elb.	—	111,00 G.
Raab-Oedenb.	—	24,75 G.
Reichenb.-P.	—	93,50 G.
Südöstr. (Lb.)	—	41,40 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	96,25 G.
Balt. Eisenb	3	59,40 bz
Donetzbahn	5	107,00 bz
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	12,65	
Mosco-Brest	—	67,20 B.
Russ. Staatsb.	6,56	127,60 G.
do. Südwest	5,45	74,40 bz

Wrsch.-Teres.	5	102,80 bz
Wrsch.-Wien.	11¼	205,25 B.
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	1½	89,75 bz
Gotthardbahn	6½	145,90 bz
Ital. Mittelm.	5	
Ital. Merid.-Bah	7⅕	119,00 bz
Lüttich-Lmb.	—	23,50 bz B.
Lux. Pr. Henri	2,7	57,30 bz
Schweiz. Centr	4	
do. Nordost	4½	
do. Unionb.	2⅖	
do. Westb.		
Westsicilian.	3⅗	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4½	113,00 bz
Bresl.-Warsch.	13/20	
Czakat.-St.-Pr.	5	104,60 B.
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	-	87,00 bz G.
Dortm.-Gron.	4½	114,00 bz B.
Marienb Mlawk	5	106,75 G.
Mecklb. Südb.	—	47,50 bz
Ostpr. Südb.	2	103,50 bz
Saalbahn	3½	
Weimar-Gera	3⅔	84,00 B.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Breslau-Warschauer Bahn	5	
Gr. Berl. Pferde Eisenbahn	4	102,00 B.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	101,50 B.
Ostpr Südbahn	4½	
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	103,50 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	
do.	4	100,30 G.
Franz.-Josefb.	4	92,40 G.
GalKLudwgb g	4½	
do. lo. 1890	4	91,50 B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,10 bz
KronpRudolfb.	4	91,40 bz G.
do. Salzkamm	4	99,90 G.
LmbCzern. stfr	4	90,60 bz G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	83,70 G.
do. Staats-I. II.	5	107,75 bz G.
do. Gold-Prio.	4	99,90 G.
do. Lokalbahn	4½	95,00 bz G.
do. Nordwestb.	5	102,50 bz G.
do. NdwB. G-Pr	5	107,25 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	102,25 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68,50 B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Raab Gold-Prior.	3	
Südöst- B. (Lb.)	3	63,80 G.
do. Obligation.	5	103,70 G.
do. Gold-Prior	4	96,50 bz

Baltische gar.	5	98,60 G.
Brest-Grajewoar	5	99,00 bz G.
Gr. Russ. Eis. g	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	101,70 bz G.
Kozlow-Wor. g.	4	91,25 bz
do. 1889	4	93,75 bz
do. Chark. As. (O)	4	92,25 bz
do. (Oblig.) 1889	4	94,00 bz
Kursk-Kiew conv	4	93,60 bz
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	88,70 G.
do. Rjäsan gar.	4	94,10 bz G.
do. Smolensk g.	5	100,90 bz
Orel-Griasy conv	4	91,25 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	92,00 bz
Rjaschk-Morcz. g	5	100,40 bz
Rybinsk-Bolog.	5	90,50 bz
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	94,70 G.
Transkaukas. g.	3	78,50 B.
Warsch.-Ter. g.	5	102,40 bz
Warsch.-Wien n.	4	99,00 bz
Wladikawk. O. g.	4	94,10 G.
Zarskoe-Selo	5	89,50 G.
Anatol. Gold-Obl	5	86,75 bz
Gotthardbahnov.	4	103,50 G.
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei)	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisenb.-Obl.	3	53,40 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	
Serb. Hyp.-Obl.	5	72,00 bz G.
do. Lit. B.	5	70,20 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	94,50 bz G.
Northern Pacific	6	98,00 bz G.
San Louis-Franc.	6	100,00 bz G.
Southern Pacific	6	100,50 bz G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	111,25 G.
do. do. II.	3½	106,10 B.
do. do. III. abg.	3½	99,00 bz G.
do. do. IV. abg.	3½	99,00 bz G.
do. do. V. abg.	3½	95,50 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	112,75 G.
do. do.	4	102,50 bz G.
do. do.	3½	96,30 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,00 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,00 bz
do. do. (rz 100)	3½	95,30 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,30 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,70 G.
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,50 G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,75 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,75 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,00 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,00 bz
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	100,10 G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,80 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	103,00 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	95,50 bz G.

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	103,00 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	98,00 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	102,60 B.
do. do. do.	3½	97,90 bz G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	101,30 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,90 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr. do. (rz. 110)	4½	105,60 B.
do. do. (rz. 110)	4	102,75 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,50 bz G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	63,25 G.
Berl. Cassenver.	4½	
do. Handelsges.	6	130,80 G.
do. Maklerver.	8½	120,75 G.
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	6½	128,30 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	97,10 bz G.
do. Wechslerbk.	4½	
Danz. Privatbank	7½	
Darmstädter Bk.	5½	127,50 bz
do. do. Zettel	3,70	
Deutsche Bank	8	147,90 bz
do. Genossensch	4 5/6	115,10
do. Hp. Bk. 60pCt	7	120,10 G.
Disc.-Command	6	172,50 bz
Dresdener Bank	7	134,50 bz
Gothaer Grundcreditbank	3½	87,40 B.
Internat. Bank	—	
Königsb. Ver.-Bk	5	99,30 G.
Leipziger Credit	8½	169,20 G.
Magdeb. Priv.-Bk	5	109,20 bz
Maklerbank	5	109,10 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	137,60 G.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	109,50 bz B.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	94,30 bz
Nationalbk. f. D.	5	102,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	1	83,90 B.
Oester. Credit-A	9 1/16	
Petersb. Disc.-Bk	6	
do. Intern. Bk.	10	
Pomm. Vorz.-Akt	6	113,00 G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	102,80 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	130,00 G.
do. Cnt-Bd 60pCt	9½	160,10 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk	6½	125,50 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	104,00 bz G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	—	230,00 G.
do. Leihhaus	6	91,00 bz G.
Reichsbank	6,189	150,10 bz G.
Russische Bank.	5	
Schles. Bankver.	6	114,40 B.
Warsch. Comerz	9	
do. Disconto	7½	87,00 bz

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	7½	126,00 bz
Anglo Ct. Guano	11¾	140,75 bz G.
Baugeg. Berl.-Charl.	7½	950,00 bz
City St.-Pr.	5	79,00 B.
Dtsche. Bau	3	77,00 bz G.
Hann. St.-P.	3½	66,75 B.

Bauges. Humb.	5½	129,80 G.
Moabit	8	141,00 bz G.
Passage	3½	63,00 bz G.
U. d. Linden	0	
Berl. Elekt.-W.	7¾	139,00 bz G.
Berl. Lagerhof	—	79,75 bz
do. do. St.-Pr	9	118,00 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	47,00 G.
Berl. Bock-Br.	0	49,00 bz G.
Schultheiss-Br.	16	243,00 bz G.
Bresl. Oelw.	3	89,00 G.
Deutsche Asph.	5	76,50 G.
Dynamit Trust.	9	127,75 bz B.
Erdmannsd. Sp.	5½	92,70 bz
Fraust. Zucker	0	99,00 G.
Glauz. Zucker	12	113,10 bz
Gummi Harburg-Wien	24	274,00 B.
do. Schwanitz	12½	182,00 G.
do. Voigt Winde	8	125,00 B.
do. Volpi. Schldt.	—	93,00 B.
Hemmoor Cem.	6	100,10 bz
Köhlm. Strk.	12	
Körbisdf. Zucker	2½	108,00 bz
Löwe & Co.	18	253,50 bz G.
Bresl. Linke	10	
do. Hofm.	10	136,50 B.
Germ. Vrz.-Akt.	6½	78,25 bz G.
Görlitz ov.	8	113,00 G.
Görl. Lüdr.	10	130,50 G.
Grusonwerk	10	
H. Pauksch	2	
Schwarzkopff	18	215,00 bz G.
Stettin-Vulk.-B.	9	108,10 G.
Sudenburg	14	176,90 G.
O.-Schl. Cham.	3	50,10 G.
do. Port.-Cem.	1½	81,90 B.
Oppeln. Cem.-F.	4	93,75 bz G.
do. (Giesel)	2	84,50 bz
Gr. Berl. Pferdb.	12½	221,10 bz
Hamb. Pferdeb.	0	92,50 B.
Potsd. ov. Pfrdb.	5	
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zucker	3	70,00 bz G.
Schles. Cem.	7½	133,00 bz G.
Stett. Bred. Cem.	2	84,00 B.
do. Chamott.	15	194,00 bz B.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	7	117,00 bz G.
Berzelius	10	124,00 B.
Bismarckhütte	8	136,75 bz
Boch. Gusst.-F.	6½	119,50 bz G.
Donnersmarck	—	81,50 G.
Dortm. St.-Pr. A.	1	56,10 bz G.
Gelsenkirchen	9	134,40 bz
Hibernia	5½	108,10 bz
Hörd. St.-Pr.-A.	0	27,75 bz
Inowrazl. Salz	1	35,30 bz G.
König u. Laura	4	98,30 G.
Lauchham. ov.	6	90,00 bz G.
Louis. Tief. St.-Pr	7	101,50 B.
Oberschl. Bd.	½	44,00 G.
do. Eisen-Ind.	4½	97,00 bz G.
Redenh. St.-Pr.	—	12,00 bz G.
Riebeck. Mont.	11	156,30 bz G.
Schles. Kohlw.	0	23,40 bz
do. Zinkhütte	15	180,50 G.
do. do. St.-Pr.	15	180,00 G.
Stolb. Zink-H.	1	33,50 G.
do. St.-Pr.	6	105,00 bz
Tarnowitz ov.	0	
do. St.-Pr.	0	39,75 -

Druck und Verlag ... [illegible]